contact

3/2026



Inhalt







3 **Moment mal**

Informationen

4 Informationen der Schulleitung
6 Vom freiwilligen Gang ins Ehrenamt
8 Abi-Plakate

Personalia

10 Nora Wachsmuth
11 Camilla Möller
Christopher Dowling
12 Fatma Sevinc
Maira du Vinage
13 Kreuzburg News

Berichte

14 Franziskus - (k)ein Bildungsbürger?
15 Licht geben - Licht empfangen
16 Gemeinsam feiern, was uns anvertraut ist
17 Tagespilgerreise „Spurensuche“
18 Einschulung und Einführungswoche der 5. Klassen
21 Klassenfahrt der 6A, B, E nach Büdingen
23 Klassenfahrt der 7A und 7D nach Bad-Neuenahr-Ahrweiler
26 Jugend trainiert für Olympia
Hanauer Stadtlauf 2026
27 Unsere U-16 Handballerinnen stehen im Regionalentscheid
28 Erneut Tanz-Gold für die Kreuzburg
29 Doppelte Auszeichnung für die Kreuzburg
30 Reise durch die Naturwissenschaften
34 Kreative Ideen zum Leben erweckt
35 Schreibwettbewerb „OHNEPUNKTUNDKOMMA“
36 Veranstaltungshinweise

Herausgeber:
Franziskanergymnasium Kreuzburg GmbH
Niederwaldstraße 1
63538 Großkrotzenburg
Telefon: 06186/ 916 700
mail: sekretariat@kreuzburg.de
Verantwortlich Redaktion und Layout:
Anna Christina Becker
Titelbild: Nathalie Schiener
Druck: Kümmel KG, Hainburg

Moment mal!

Letzte Woche feierte ich mit einer 5. Klasse deren ersten Weggottesdienst. Das Thema: Die Stille - und warum diese so wohltuend sein kann. Eine Zeit der Ruhe, eine Pause vom trubeligen (Schul-)Alltag, vom Lernen, eine Zeit, um zu sich selbst finden zu können.
Die Atmosphäre war wunderbar. Und dann: Feueralarm!
Alle raus aus der Kapelle, an den Sammelpunkt, was ist wohl passiert, hoffentlich nichts Schlimmes, können wir bald wieder rein, Aufregung und Lautstärke pur!
Von den Kindern hörte ich beim Rausgehen aus der Kapelle: Unser schöner Gottesdienst, was machen wir denn jetzt? Das hat mich sehr berührt.
Zum Glück hatte die Klassenlehrerin eine Doppelstunde und wir konnten – nachdem klar war, es besteht keine Gefahr – wieder in die Kapelle zurück und anknüpfen.
Und wir alle – die Kinder, die Klassenlehrerin und ich konnten sehr deutlich spüren, wie gut die Stille tut, wenn vorher alles laut und durcheinander war.
Laut und durcheinander - Wie es manchmal im Leben und im Alltag so oft außen wie innen ist.
Suchen wir sie, die Momente der Stille, auch wenn sie nur kurz sind. Dort können wir uns selbst finden und Atem schöpfen.

Pace e bene, Ihre und eure
Simone Schober, Schulseelsorgerin



Liebe Schulgemeinde,



zum ersten Mal darf ich mich im „Contact“ an Sie und euch wenden – und ich gebe gerne zu: Dieses Grußwort schreibe ich mit besonderer Freude. Seit wenigen Monaten trage ich als Schulleiter Verantwortung für das Franziskanergymnasium Kreuzburg. Viele von Ihnen und euch hatten in den vergangenen Wochen bereits Gelegenheit, mich kennenzulernen – im Schulhaus, bei Veranstaltungen oder zuletzt bei meiner offiziellen Amtseinführung. Allen anderen möchte ich mich an dieser Stelle gerne vorstellen.

Wie sich inzwischen herumgesprochen hat, ist die Kreuzburg für mich kein fremder Ort. Ich war selbst Schüler dieser Schule und habe hier 1996 mein Abitur abgelegt. Ich habe an der Kreuzburg prägende Jahre erlebt und dabei einen Unterricht genossen, der anspruchsvoll war – und der mich gerade deshalb weitergebracht hat. Noch gut erinnere ich mich an meine Hausarbeit in der Jahrgangsstufe 10 über Schillers „Wallenstein“. Damals habe ich über den Umfang dieses Dramas und damit der Hausarbeit sicher mehr als einmal geseufzt. Heute weiß ich, wie viel ich bei dieser Arbeit über Lesekompetenz und über eigenständiges Denken gelernt habe. Entscheidend für meinen weiteren Weg war auch der Geschichtsunterricht bei Herrn Schimpf. Er hat in mir eine Faszination für Geschichte geweckt, die bis heute anhält und die schließlich der Grund dafür war, dass ich Geschichte studiert habe.

Mindestens ebenso wichtig wie der Unterricht war für mich die Gemeinschaft. Ich hatte das Glück, Teil einer fantastischen Klassengemeinschaft zu sein. Wie tragfähig diese Verbindungen sind, durfte ich erst vor wenigen Wochen erleben: Beim Treffen unseres Abiturjahrgangs 1996 habe ich viele meiner damaligen Mitschülerinnen und Mitschüler nach drei Jahrzehnten wiedergesehen. Es war etwas ganz Besonderes zu spüren, wie schnell die alte Vertrautheit zurück war – und wie viele von uns die Kreuzburg bis heute als

„ihre“ Schule bezeichnen.
Nach meinem Studium führte mich mein beruflicher Weg als Lehrer in den Unterricht und in die Schulleitung, später in das Hessische Kultusministerium und als Gymnasialdezernent an das Staatliche Schulamt Frankfurt. Diese Stationen haben meinen Blick auf Schule geschärft. Sie haben mir aber auch gezeigt, wie besonders eine Schule ist, deren Miteinander auf gemeinsamen Werten gründet. Als sich die Möglichkeit ergab, an meine alte Schule zurückzukehren, war für mich deshalb schnell klar: Wenn überhaupt, dann hier.
Meinen Dienst habe ich bereits in den letzten beiden Wochen vor den Sommerferien angetreten. Die ursprüngliche Idee war, in dieser Zeit in Ruhe „mitzulaufen“ und die Schule kennenzulernen. Die Wirklichkeit sah etwas anders aus: Vom ersten Tag an war ich mittendrin.
Zwei Momente sind mir dabei besonders in Erinnerung geblieben. Der erste war der Gottesdienst am letzten Schultag vor den Ferien, den wir mit allen Schülerinnen und Schülern gefeiert haben. Im Anschluss durfte ich die gesamte Schule in die Sommerferien verabschieden – für einen Schulleiter, der gerade erst angekommen war, ein bewegender Augenblick.
Der zweite Moment war die Begrüßung unserer neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler an ihrem ersten Schultag. Die Mischung aus Aufregung, Neugier und Vorfreude in ihren Gesichtern hat mich sehr berührt – und ich muss gestehen, ich konnte mich gut in sie hineinversetzen. Auch für mich war es in gewisser Weise ein erster Schultag.
Beide Veranstaltungen zeigen auf ihre Weise, was unsere Schule ausmacht: eine lebendige Gemeinschaft, die sich gemeinsam auf den Weg macht, und Werte, die uns dabei Orientierung geben. Dieser Gemeinschaftssinn und unsere gemeinsamen franziskanischen Werte sind das Fundament, auf dem wir die Herausforderungen der kommenden Jahre angehen.
Da ist zuerst die Künstliche Intelligenz. Sie verändert, wie wir lernen, lehren und arbeiten – in einer Geschwindigkeit, die vor wenigen Jahren kaum vorstellbar war. Unser Kollegium beschäftigt sich schon seit Längerem intensiv mit diesem Thema, zuletzt auch auf unserem Lehrkräfteseminar. Dabei geht es nicht nur um die Frage, wie wir KI sinnvoll im Unterricht einsetzen. Gerade als Schule mit christlich-franziskanischer Prägung wollen wir auch die ethischen Fragen stellen: Wie bewahren wir die Würde des Menschen in einer zunehmend digitalen Welt? Und wie lernen junge Menschen, zwischen Fakten und Fiktion, zwischen wahr und falsch zu unterscheiden? Schule muss dabei vor allem das bieten, was die digitale Welt allein nicht geben kann: gemeinsame Zeit zum Lernen und verlässliche Beziehungen zwischen Menschen.
Hinzu kommt der gesellschaftliche Wandel, der auch an unserer Schule nicht vorbeigeht. Mit dem Rückzug der franziskanischen Brüder aus dem unmittelbaren Schulleben beginnt für die Kreuzburg eine neue Phase. Was wir weitertragen können und wollen, ist der Geist, in dem hier gewirkt wurde: Gemeinschaftssinn, gegenseitige Wertschätzung und das Bemühen um eine Bildung, die jungen Menschen nicht nur Wissen, sondern auch Werte und Orientierung mitgibt.

Und schließlich die Nachhaltigkeit. Die heißen Tage am Ende des vergangenen Schuljahres haben uns allen vor Augen geführt, dass sich der Klimawandel unmittelbar auf unseren Schulalltag auswirkt. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von SV, Eltern und Kollegium wollen wir deshalb ein Hitzekonzept für unsere Schule erarbeiten. Erste Schritte, etwa Verschattungen am Sportplatz, sind dank des Engagements aus dem Kollegium bereits auf den Weg gebracht. Dabei ist uns bewusst: Die Bewahrung der Schöpfung ist ein Kernanliegen franziskanischen Denkens und gehört zu unserem Selbstverständnis.
Keine dieser Aufgaben kann eine Schulleitung allein lösen. Sie lassen sich nur gemeinsam bewältigen – mit dem Kollegium, mit der Schülerschaft und mit der Elternschaft, also mit der gesamten Schulgemeinde.
Umso mehr freut es mich, dass ich in den ersten Monaten überall eine große Bereitschaft gespürt habe, unsere Schule gemeinsam weiterzuentwickeln. In vielen Gesprächen mit Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern sind mir Freude und Eifer begegnet, neue Wege zu gehen, ohne das Bewährte aus dem Blick zu verlieren. In der gesamten Schulgemeinde ist eine positive, konstruktive Stimmung wahrnehmbar, und alle, mit denen ich gesprochen habe, haben das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler im Blick. Genau deshalb war mein Einstieg so angenehm.
Dafür möchte ich von Herzen Danke sagen – allen, die mir den Wiedereinstieg in die Kreuzburgfamilie so leicht gemacht haben. Danke dem Kollegium für die offene und herzliche Aufnahme, der erweiterten Schulleitung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und dem Sekretariat für die unschätzbare Unterstützung im Alltag. Danke der bisherigen Schulleitung, die mir eine hervorragend aufgestellte Schule übergeben hat, und Ihnen, liebe Eltern, für Ihr beeindruckendes Engagement. Und danke vor allem euch, liebe Schülerinnen und Schüler, für die vielen freundlichen Begrüßungen, die mir jeden Tag aufs Neue begegnen.
Bei meiner Amtseinführung wurde mir symbolisch eine Tür geöffnet – mitsamt Türkranz, Türstopper und Schlüssel. So, wie mir an diesem Nachmittag die Tür geöffnet wurde, soll auch meine Tür für Sie und euch immer offen stehen. Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche und auf die gemeinsame Arbeit an einer guten Zukunft für unsere Kreuzburg.
Ihnen und euch allen wünsche ich ein gutes, erfülltes Schuljahr.
Herzliche Grüße und Gottes Segen

Alexander Hock

Vom freiwilligen Gang ins Ehrenamt

Es soll Menschen geben, die ihre Abende freiwillig in Sitzungen verbringen. Manche von ihnen sind sogar Eltern. Und einige dieser Eltern lassen sich anschließend noch in Ämter wählen. [sic!]
Die Wissenschaft hat bislang keine abschließende Erklärung

für dieses Verhalten gefunden. [Anm. d. Verf.: Wir haben allerdings auch nicht recherchiert.]
Vielleicht ist die Erklärung ohnehin viel einfacher: Schule ist ein ziemlich wichtiger Teil im und für das Leben unserer Kinder. Und wer möchte, dass sich dort etwas bewegt, muss gelegentlich bereit sein, selbst einen Stuhl heranzurücken und sich mit an den Tisch zu setzen.
Acta, non verba. Taten statt Worte.
Ende September war es wieder so weit: Die Vollversammlung des Schulelternbeirats kam zusammen und es wurde gewählt. Das Ergebnis ist ein teilweise neu zusammengesetztes Team, das in den kommenden Jahren die Interessen und Perspektiven der Elternschaft vertreten möchte.
An der Spitze steht der geschäftsführende SEB-Vorstand mit Astrid Rietdijk-Koch, Britta Krammig-Karkoska, Elena Möller-Botzum, Markus Kohlhaas und Raoul Neuhaus. Britta Krammig-Karkoska wurde in der Vollversammlung neu in die zuvor offene Vorstandsposition gewählt.
Nun klingt „geschäftsführender Vorstand" ein wenig danach, als verfügten wir über Dienstwagen, Vorzimmer und wenigstens eine eigene Kaffeemaschine. Wir möchten an dieser Stelle keine falschen Erwartungen wecken. Es geht etwas bodenständiger zu.
Geradezu franziskanisch.
Unterstützt wird der geschäftsführende Vorstand von acht Beisitzerinnen und Beisitzern: Ipek Yaman, Jasmin Gehard-Kapusta, Judith Hiemer, Martina Müller, Nicolas Pöltl, Rolf Beck, Sonja Brauneis und Stefanie Mohr. Sie wurden für die kommenden zwei Jahre gewählt.

Einer geht

Wo Menschen neu hinzukommen, verabschieden sich manchmal andere. Oliver Blank verlässt den geschäftsführenden Vorstand aus persönlichen Gründen.
Über viele Jahre hat er sich an der Kreuzburg engagiert. Wer Oliver Blank kennt, weiß: Er ist eher ein Mann der wenigen Worte. Dafür haben diese Worte Substanz. Sachverstand, ein ruhiger Blick auf die Dinge, öfter eine Rolle mit großformatigen Drucken unter dem Arm und fast immer ein Schmunzeln auf den Lippen – all das gehört bei ihm irgendwie zusammen.
Lieber Oliver, vielen Dank für deinen Einsatz über all die Jahre, deinen Pragmatismus, deinen Sachverstand und nicht zuletzt deinen trockenen Humor.

Drei Ringe und lauter Vertreter

Auch im Drei-Ringe-Kreis ist die Elternschaft vertreten, und zwar durch Bo Bülow-Johansen und Judith Peters, die ihrerseits im Verhinderungsfall von Henning Berz beziehungsweise Dr. Cornelius Friedrichs vertreten werden, sowie durch den SEB-Vorsitzenden, der dort qua Amt als dritter Elternvertreter („geborenes Mitglied") die Elternschaft vertritt und seinerseits, sollte er verhindert sein, durch eine Stellvertreterin bzw. einen Stellvertreter im Vorstand des SEB vertreten wird.
[Anm. d. Verf.: Wer diesen Satz beim ersten Lesen verstanden hat, ist für die Mitarbeit in schulischen Gremien nicht nur geeignet, sondern geradezu prädestiniert und wird dringend gebeten, sich zu melden.]
Der Drei-Ringe-Kreis ist ein Ort, an dem

Schülervertreter:innen, Lehrkräfte, Elternvertreter:innen und die Schulleitung regelmäßig miteinander ins Gespräch kommen und wesentliche Entscheidungen für die Schule treffen. Beratend sind außerdem FBW, Freundeskreis und Schulseelsorge an Bord. Für die Elternvertretung bietet er damit eine weitere Möglichkeit, die Perspektive der Eltern in die gemeinsame Entwicklung der Kreuzburg einzubringen, frei nach dem Motto:
Audiatur et altera pars. Auch die andere Seite soll gehört werden.

Und was hat das alles mit mir zu tun?
Mehr, als man vielleicht denkt.
Elternvertretung funktioniert nämlich nicht nur durch diejenigen, deren Namen unter irgendwelchen Ämtern stehen. Sie beginnt in den Klassen, bei den Klassenelternbeiräten und bei den vielen Eltern, die beobachten, nachfragen, Ideen entwickeln oder auf Dinge aufmerksam machen.
Wer also ein Thema, eine Anregung oder ein Anliegen hat, das auch andere in der Klasse oder Schulgemeinschaft betreffen könnte, kann sich an die jeweiligen Klassenelternbeiräte wenden. Und natürlich kann man auch direkt Kontakt mit dem SEB aufnehmen: Unter seb@kreuzburg.de.
Wir freuen uns ausdrücklich nicht nur über Probleme. Gute Ideen dürfen und sollen ebenfalls eingesandt werden. [Anm. d. Verf.: Wirklich. Und wir lesen das auch alles.]
Denn Elternmitwirkung funktioniert am Ende erstaunlich einfach: Viele Menschen bringen unterschiedliche Erfahrungen, Sichtweisen und Ideen mit. Einige davon setzen sich gemeinsam an einen Tisch. Und oft genug entsteht daraus tatsächlich etwas.
Und genau das ist die Erklärung dafür, warum Menschen ihre Abende freiwillig in Sitzungen verbringen.
Quod erat demonstrandum.

P.S.: Errare humanum est. Dolce vita! [Anm. d. Verf.: Etwaige Zuschriften der Fachschaft Latein richten Sie bitte an den SEB.]

ABI-Plakate

Liebe Eltern des diesjährigen Abitur-Jahrgangs,
liebe angehende Abiturientinnen und Abiturienten,

die Abiturprüfungen nahen und wir möchten Ihnen Informationen zur ABI-Plakat-Aktion geben. Das ABI-Plakate-Team, bestehend aus Eltern der Kreuzburg, organisiert die ABI-Plakat-Aktion wie im Vorjahr.
Die Rahmenbedingungen für die ABI-Plakate-Aktion 2025 lauten:

1. Um die Bauzäune optimal nutzen zu können, wählen Sie bei der Gestaltung Ihres Plakates eine der beiden Größen aus:

Größe 1: DIN A0 (Größe ca. 120 cm x 85 cm), Querformat!
Größe 2: DIN A1 (Größe ca. 85 cm x 60 cm), Querformat!

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Wahl, dass kleinere Formate deutlich zentraler (Nähe Haupteingang) aufgehängt werden können als großformatige Plakate.

Plakate im Hochformat oder größer als DIN A0 können leider nicht aufgehängt werden.

Plakate in anderen Formaten als die oben angegebenen werden am Ende aufgehängt, soweit noch Platz vorhanden ist.

2. Die Plakate werden mit Kabelbindern aufgehängt. Versehen Sie Ihr Plakat daher unbedingt mit einer Vorrichtung zur Aufhängung (mindestens) an allen vier Ecken (Ösen oder Halterungen, Schlaufen etc.).

3. Kennzeichnen Sie Ihr Plakat deutlich sichtbar mit Vor- und Nachnamen der Schülerin/ des Schülers sowie ihrer/seiner TG. Benutzen Sie hierzu wasserfeste Stifte/Farbe.

4. Pro Schüler wird nur ein „privates" Plakat angenommen. Ein weiteres Plakat wird nur aufgrund von Schulaktivitäten zugelassen (z.B. Patentätigkeit, SV-Arbeit, etc.).

Der Modus des Aufhängens der ABI-Plakate ist wieder wie im vergangenen Jahr. Sie als Eltern oder von Ihnen ernannte Vertreter erhalten am Aktionstermin (s.u.) die Gelegenheit, die Plakate selbst aufzuhängen. Dabei werden die einzelnen Plätze auf den Bauzäunen nach Anmeldung und Prüfung der Vorgaben beim Organisationsteam vor Ort zugewiesen. Die Koordination und Aufsicht übernimmt das ABI-Plakate-Team! Die Zuordnung des Platzes für das Plakat erfolgt nach Zufallskriterien und nach organisatorischen Notwendigkeiten. Kabelbinder werden vor Ort zur Verfügung gestellt.

5. Der Termin für das Aufhängen der Abi-Plakate wird noch bekannt gegeben

Werden die oben genannten Vorgaben nicht eingehalten, so wird das entsprechende ABI-Plakat nicht aufgehängt werden können. Alle eigenhändig aufgehängten Plakate werden wie auch schon in den Vorjahren von den Verantwortlichen umgehend wieder abgehängt.

Bitte geben Sie diese Informationen auch an Freunde und Bekannte weiter.

Wir freuen uns auf Ihr Plakat als Zeichen der Unterstützung unserer Abiturientinnen und Abiturienten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
seb@kreuzburg.de

Mit freundlichen Grüßen,

das ABI-Plakate-Team

Nora Wachsmuth

vier Jahre bist du Teil unserer Schule gewesen, vier Jahre voller Stundenplan-Überraschungen, Schüler*innen-Dramen (Ja, hier wird bewusst so gegendert!) und pädagogischer Abenteuer. Und zwischendrin hast du auch noch dein Referendariat bei uns abgeschlossen — eine Aufgabe, die Mut, Durchhaltevermögen und eine Extra-Portion „Mein Gott, dann isses jetzt so" verlangt. Du hast es geschafft, dich durch diese anstrengende Zeit gekämpft und kannst wahnsinnig stolz darauf sein, doch nun müssen wir einer ganz besonderen Kollegin „Auf Wiedersehen" sagen — oder besser: „Bis bald, aber bitte nicht zu weit weg!".

Deine Fächer, Deutsch und Biologie, scheinen eine Kombination zu sein, die auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnlich wirkt, aber bei dir perfekt zusammenpasst: Du hast gezeigt, wie Sprache und Natur sich gegenseitig erklären, inspirieren und manchmal auch widersprechen können.

Was dich auszeichnet, ist nicht nur dein Engagement für deine Fächer, sondern vor allem deine Haltung. Als Feministin hast du Diskussionen offen geführt, Rollenbilder hinterfragt und Schülerinnen und Schüler ermutigt, selbstbewusst ihre Stimme zu erheben. Deine Art, Geschlechterfragen in den Unterricht einzubinden — sachlich, respektvoll und gleichzeitig klar — hat sicherlich bei einigen der Schülerinnen und Schüler viel bewegt. Du hast gezeigt, dass Unterricht nicht vollkommen neutral sein muss, um gut zu sein: er kann Perspektiven erweitern, ohne zu bevormunden.

Und dann ist da noch dein kreatives Talent mit digitalen Werkzeugen: Du bist unsere Canva Expertin. Wie oft haben deine Power-Point-Präsentationen für den Unterricht Eindruck bei deiner Mentorin und den Ausbildern hinterlassen? Dass sich einige Kolleginnen und Kollegen dahingehend noch etwas bei dir abgucken konnten, steht außer Frage.

Natürlich gab es auch Momente, in denen du an deine Grenzen gekommen bist, aber du hast sie vor allem durch deine wundervolle offene Art und mit vielen lieben Menschen um dich herum meistern können.

Du warst bzw. bist eine verlässliche Kollegin — offen für Fragen, bereit zum Austausch und mit einer pragmatischen Lösung parat. Du hast immer wieder bewiesen: Wenn man Lehre mit Herz, Haltung und Humor verbindet, bleibt sie bei allen im Gedächtnis. Dafür danken wir dir von Herzen.

Dass du nun näher zu deiner Familie ziehen möchtest, ist verständlich und schön — Familien sind wichtig, und Nähe ist ein Geschenk. Auch wenn wir über deinen Weggang traurig sind, wir freuen uns für dich: auf Familien-Sonntage, kürzere Wege zu den Liebsten und vielleicht auf ein paar Besuche, bei denen du uns mit Kuchen, feministischen Leseempfehlungen und Canva Tricks versorgst — sehr im Sinne des Lehrerkollegiums.

Liebe Nora, danke für deine Energie, deine Haltung, deine Geduld und deine Heiterkeit. Du hast Spuren hinterlassen — in unseren Stundenplänen, in unseren Köpfen, bei den Schüler*innen und vor allem in unseren Herzen. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Nähe zur Familie und nur das beste WLAN für Videotelefonate mit uns (falls du uns so vermissen solltest, wie wir dich).

Auf Wiedersehen, liebe Nora, und alles Liebe für die Zukunft!

Gesa Neuberger

Camilla Möller



Mein Name ist Camilla Möller, ich bin 47 Jahre alt und habe zwei Kinder im Alter von 13 und 16 Jahren. Geboren bin ich in Frankfurt/Main. Dort habe ich auch eine Zeitlang gewohnt, jedoch hat es mich dann mit meiner Familie später nach Langenselbold verschlagen.
In jungen Jahren habe ich eine kaufmännische Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation absolviert und um nochmal etwas ganz anderes kennen zu lernen, noch gleich eine zweite Ausbildung als Mediengestalterin für Bild und Ton beim Fernsehen hintendran gehängt. Nach längeren Auslandsaufenthalten und Jobs in Spanien und Australien war ich bisher in der freien Wirtschaft tätig. Dort konnte ich in meinem Berufsleben in verschiedensten Unternehmen viel Berufserfahrung sammeln und durfte die unterschiedlichsten Menschen kennenlernen und mit Ihnen zusammenarbeiten.
Bevor ich hier die Stelle antrat, war ich in einem Ingenieurbüro in Schöneck als Assistentin der Geschäftsleitung tätig. Als ich die Stellenausschreibung für das Organisationsbüro am Franziskanergymnasium las, war klar: Das ist es! Das ist meine neue Herausforderung, auf die ich mich sehr freue.
Seit dem 1. Oktober arbeite ich nun mit Heiko Sauer und Lukas Bergmann zusammen im Team und hoffe auf eine wunderbare Zeit mit neuen Kolleginnen, Kollegen und Schülern.

Christopher Dowling



Hallo zusammen! Ich heiße Christopher Dowling, bin 27 Jahre alt und unterrichte seit diesem Schuljahr Geographie und PoWi an der Kreuzburg.
Studiert habe ich an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, bevor ich in diesem Jahr mein Referendariat an der Kopernikusschule in Freigericht abgeschlossen habe. An meinen Fächern schätze ich besonders, dass sie viele aktuelle Themen aufgreifen und dabei helfen, gesellschaftliche, politische und räumliche Zusammenhänge besser zu verstehen. Gerade diese Mischung aus Analyse, Diskussion und dem Blick über den eigenen Alltag hinaus macht die beiden Fächer für mich besonders spannend.
Außerhalb der Schule bin ich gerne vielseitig unterwegs. Ich reise gerne, mache Sport und beschäftige mich viel mit Science-Fiction und Fantasy. Außerdem gehören Gaming und Dungeons & Dragons für mich genauso zu einem guten Ausgleich wie Rockmusik und – wenn es zeitlich passt – das eine oder andere Festival. Zuhause sorgen darüber hinaus meine zwei Katzen dafür, dass es auch dort selten ganz ruhig bleibt.
Ich freue mich auf meine Zeit an der Kreuzburg, sowie darauf viele neue Menschen kennenzulernen und mich in das Schulleben einzubringen.

Fatma Sevinc



Hey! Ich heiße Fatma Sevinc, bin 26 Jahre alt und freue mich sehr, an dieser Schule sein zu dürfen. Seit Beginn des Schuljahres unterrichte ich Geographie und Philosophie und habe außerdem die Ehre, eine TG zu leiten. Ich liebe die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und bin immer bereit, auch von ihnen zu lernen. Um ehrlich zu sein, wüsste ich nicht, was ich gemacht hätte, wenn es mit dem Beruf als Lehrerin nicht funktioniert hätte. Es war schon immer mein Kindheitstraum, an einer Schule zu unterrichten. 2019 habe ich mein Abitur in Mühlheim absolviert und im selben Jahr angefangen, an der Goethe-Universität in Frankfurt zu studieren. Mein Studium konnte ich anschließend fast in Regelstudienzeit abschließen. Im November 2025 habe ich dann mein Referendariat in Frankfurt begonnen und vor Kurzem beendet. Und jetzt: bin ich hier

In meiner Freizeit gehe ich gerne laufen, höre Musik und ich beherrsche die türkische Sprache. Außerdem liebe ich Tiere, auch wenn ich leider eine Tierhaarallergie habe. Wenn ihr mir eine Freude machen wollt: Mit etwas Süßem kriegt man mich eigentlich immer!!! Ansonsten freue ich mich sehr darauf, die Schule, meine Kolleginnen und Kollegen und natürlich euch Schülerinnen und Schüler sowie eure Eltern kennenzulernen. Ich bin gespannt auf die gemeinsame Zeit und freue mich auf viele schöne Begegnungen!

Maíra du Vinage



¡Hola! Ich heiße Maíra du Vinage, bin 40 Jahre alt, lebe mit meinem Partner und unserer fünfjährigen Tochter in Langenselbold und unterrichte seit Beginn dieses Schuljahres Spanisch an der Kreuzburg. Für mich ist es etwas Besonderes, heute wieder hier zu sein, denn auch ich habe meine Schulzeit an der Kreuzburg verbracht – damals natürlich noch auf der anderen Seite des Klassenzimmers.

Sprachen haben in meinem Leben schon immer eine große Rolle gespielt. Durch meine deutsch-brasilianischen Wurzeln bin ich mit Deutsch und Portugiesisch aufgewachsen. Nach der Schule habe ich Romanistik mit den Schwerpunkten Spanisch und Portugiesisch sowie Erziehungswissenschaften studiert und mein Studium mit dem Magister abgeschlossen. Besonders die spanische Sprache und die Vielfalt der spanischsprachigen Länder haben mich während meines Studiums begeistert und begleiten mich bis heute.

Nach meinem Studium führte mich mein beruflicher Weg zunächst für einige Jahre in die freie Wirtschaft. Mit der Zeit wuchs jedoch der Wunsch, meine sprachliche und pädagogische Ausbildung auch beruflich wieder stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Die Entscheidung, Spanisch zu unterrichten, war deshalb für mich auch eine Rückkehr zu

dem, was mich schon während meines Studiums besonders interessiert hat.
Am Unterrichten gefällt mir vor allem, meine Begeisterung für Sprachen weiterzugeben und zu erleben, wie Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt sicherer werden und plötzlich Dinge auf Spanisch verstehen und selbst ausdrücken können. Dass ich nun ausgerechnet an meiner ehemaligen Schule unterrichten darf, freut mich besonders. Ich bin gespannt auf meine Zeit an der Kreuzburg und auf alles, was mich hier erwartet. ¡Hasta pronto!

Kreuzburg News

Unsere Schülerzeitung mit vielen spannenden Beiträgen und einem Interview mit unserem neuen Schulleiter Herrn Hock findet ihr hier::

www.franziskanergymnasium-kreuzburg.de/ Service/ Downloads/ Kreuzburg-News
oder auf instagram instagram.com/kreuzburgnews/

Blick in die neue Ausgabe



MONTAG, 30.10.2026 | AUSGABE # 30

Kreuzburg News

NEUES • SPANNENDES • WISSENSWERTES • DIGITAL • INSTAGRAM

In dieser Ausgabe

Neue KNAG – neue KNAG! 1
News 2
Ausschreiben 2
Neue Schule die 5er packen aus 2
„Für ein bisschen Geklimper reicht es" – Ein Interview mit Herrn Hock 3
Klassenfahrt der 7. Klasse nach Ahrweiler 5
Feueralarm - Hat es wirklich am 22.10.2026 gebrannt? 7
Lohnt es sich in der Pizzapause zu rennen? 7
Mal was anderes 8
Wer steckt hinter der Technik? 9
Tipps und Tricks für die neuen Paten 10
Der geheime Raum hinter der Bühne 11
Halloween – Trick or Treat 11
Teure Tankpreise 12
Andere Hautfarbe anderer Mensch? 12
Sturzflut in Nepal – Die Fakten 13
Essen in der Welt 14
Basketball – Ein Sport für Jungs? 15
Kunstrad – Was ist das eigentlich? 16
Über die KNAG & Impressum 17

Neue KNAG – neue KNAG!

Bei dieser Ausgabe könnt ihr euch auf spannende News und auf schaurig schöne Halloween-Ideen freuen. Natürlich haben wir auch unserem neuen Schulleiter einige Fragen gestellt. Zu guter Letzt gibt es auch Politik-Artikel und auch Sport, wie Kunstrad aber auch Basketball.

Viel Spaß beim Lesen,
Eure Kreuzburg News AG (KNAG)

Franziskus – (k)ein Bildungsbürger?

Der unauflöslichste Knoten in Bezug auf den Poverello ist wohl dessen Ablehnung jeglicher Buchgelehrsamkeit, die sich freilich vor dem Hintergrund der bereits zu seinen Lebzeiten steigenden Anzahl professioneller Theologen und Universitäts-dozenten, die sich den Minderbrüdern anschließen, sonderbar ausnimmt.
Franziskus schreckt nicht einmal davor zurück, das einzige in seiner Bruderschaft zirkulierende Exemplar des Neuen Testaments für karitative Zwecke zu Geld zu machen. Allerdings sollte man ihm nicht auf den Leim gehen, wenn er sich selbst stets wiederkehrend als „unbelesen" oder „ungebildet" (ignorans et idiota) abtut, ja geradezu in Szene setzt: Sein Latein etwa war gewiss nicht stilistisch perfekt, doch, wie seine gesicherten Schriften ausweisen, grammatikalisch durchaus akzeptabel (während die heilige Klara sogar den römischen Dichter Horaz im Original zu lesen verstand) Gerade in der Gattung des Gleichnisses entlarvt sich der so betont antiintellektuelle Heilige als tiefschürfender Meister, tatsächlich als „zweiter Christus", der auch den Vergleich mit seinem hierin genialen antiken Vorläufer Homer nicht zu scheuen bräuchte. Der diesbezüglich vielleicht sinnfälligste Beleg findet sich in der „Dreige-fährtenlegende", die in ihrer sprachlichen wie sachlichen Schmucklosigkeit als historisch sehr verlässlich gilt.
Kurz gefasst erzählt Franziskus Papst Innozenz III. von einer armen schönen Frau, die in der Wüste lebt, wo ihr ein mächtiger König begegnet, der sich Hals über Kopf in sie verliebt, sie heiratet, „um mit ihr schöne Söhne zu zeugen." Nachdem diese –es war eine stattliche Anzahl – zu Jünglingen herangewachsen waren, schickte die Mutter eine Abordnung von



ihnen an den Königshof, um sie von ihrem Vater weiter alimentieren zu lassen. Dort bemerkte der König sofort, dass die jungen Männer ihm wie aus dem Gesicht geschnitten waren und nahm sie, als sie sich als Kinder jener armen Frau in der Wüste zu erkennen gaben, freudig in seinen Palast auf mit der Einladung: „Keine Angst, denn ihr seid meine Söhne ! Wenn sich nämlich Fremde von meinem Tisch bedienen, um wieviel mehr ihr, die ihr doch meine legitimen Kinder seid." Schließlich läßt der König besagter Frau mittei-

len, sie solle sämtliche gemeinsamen Söhne an seinen Hof senden. Franziskus selbst liefert die Deutung gleich mit: Er persönlich sei diese arme Frau, mit der Christus, der König, rechtmäßige Söhne gezeugt habe: „Der König der Könige sagte mir aber, er werde alle Söhne, die er mit mir zeugen werde, auch ernähren. Denn wenn Gott den Sündern Güter auf Zeit gibt […], um wieviel mehr wird er den Männern des Evangeliums schenken, die dies zurecht verdienen."

Diese vordergründig wenig spektakuläre Allegorie, die der Poverello dem Papst präsentiert, entfaltet allerdings unter dem philologischen Auge eine subversive Sprengkraft: Nicht der Papst ist es, von dem Franziskus und seine Bruderschaft die Legitimation erhalten, sondern Christus höchstselbst hat sie auserwählt – ja mehr noch: Unter den „Fremden" an der Tafel des Königs könnte man einen geschickt versteckten Seitenhieb auf die römische Kurie verstehen, womit Franziskus zugleich den schmalen Grat zum Ketzer beschreiten würde.

Es liegt auf der Hand, dass ein derart vielschichtiger Inhalt kaum der Phantasie eines angeblich naiven, bildungsfernen Wanderpredigers entsprungen sein kann,
sondern vielmehr eine hohe Abstraktionsfähigkeit sowie rhetorisches Wissen vor-aussetzt. Folglich ist jener Franziskus, der sich gegen eine Bücherweisheit wehrt, die aus seiner Sicht allzu oft zur Arroganz gegen „die da unten" neigt, abzugrenzen von dem fundiert argumentierenden Prediger und Redner, der sich seiner Bildung sehr wohl bewusst ist – eben ein idealtypischer franziskanischer Lehrer.

Gerd Kohlmetz

Licht geben und Licht empfangen

Erster Lagerfeuer-Wortgottesdienst im Innenhof des Franziskanergymnasiums



Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer versammelten sich am Samstag, den 29. August zum ersten Lagerfeuer-Wortgottesdienst unter der Leitung von David Möller vom Franziskanischen Bildungswerk. Im Mittelpunkt stand ein Bild, das an diesem Abend unmittelbar erfahrbar wurde: Licht zu empfangen und selbst Licht für andere zu sein. Das Lagerfeuer, um das sich die Gläubigen versammelten, gab diesem Gedanken einen sichtbaren und wärmenden Mittelpunkt.

Ausgangspunkt war das Evangelium mit der Aufforderung Jesu, „Salz der Erde" und „Licht der Welt" zu sein. In Gedanken, Liedern und kurzen Impulsen wurde daraus die Frage, was Menschen trägt und was sie füreinander sein können. David Möller begleitete die gemeinsam gesungenen Lieder auf der Gitarre und verband bekannte Texte mit dem Leitmotiv des Abends.

So erinnerte „Über den Wolken" daran, dass die Sonne auch dann scheint, wenn Wolken den Blick auf sie verdecken.

Ähnlich können Krisen und schwere Zeiten das Licht zeitweise aus dem Blick geraten lassen, ohne dass Hoffnung deshalb verschwinden muss. „Let it be“ öffnete den Gedanken, nicht alles festhalten und lösen zu können, sondern manches auch loszulassen. „Stand by Me“ führte zur Zusage, nicht allein zu sein: Gott bleibt an der Seite des Menschen – und zugleich kommt es darauf an, einander menschlich und verlässlich beizustehen.



Der Abend machte damit auf einfache Weise erfahrbar, was franziskanische Haltung im Alltag bedeuten kann: aufmerksam füreinander zu sein, Gemeinschaft zu tragen und Hoffnung weiterzugeben. Am Feuer wurde aus dem Leitgedanken ein konkretes Bild: Wir leben davon, Licht zu empfangen – und können selbst Licht für andere werden.

Weitere spirituelle Terine im Franziskusjahr 2026 befinden sich auf der Homepage der Kreuzburg.

Gemeinsam feiern, was uns anvertraut ist



Vorabendmesse zum 800. Todestag des heiligen Franziskus
Am 3. Oktober 2026 feierten die Pfarrei St. Klara und Franziskus am Main und das Franziskanergymnasium Kreuzburg gemeinsam eine besondere Vorabendmesse in der St.-Lau-

rentius-Kirche in Großkrotzenburg. Pfarrer Manuel Stickel leitete den Gottesdienst zum 800. Jahrestag des Transitus, des Hinübergangs des heiligen Franz von Assisi.
Im Mittelpunkt standen das biblische Bild des Weinbergs, der Erntedank und der Tag der Deutschen Einheit. Sie verband ein gemeinsamer Gedanke: Das Leben, die Schöpfung und Werte wie Frieden, Freiheit und Gemeinschaft sind uns als Gaben anvertraut. Sie sind nicht selbstverständlich, sondern dürfen dankbar angenommen, gepflegt und bewahrt werden.
Franziskus bringt diese Haltung in seinem Sonnengesang zum Ausdruck. Er begegnet der Schöpfung als Bruder und Schwester – selbst dem leiblichen Tod als „Schwester Tod". Doch der Tod hat nicht das letzte Wort: Am Ende stehen Lob, Dank und Vertrauen auf Gott.
Als Zeichen dieser Botschaft erhielten die Gottesdienstbesucher Kichererbsensamen. Die inzwischen gewachsenen Pflänzchen auf dem begleitenden Bild zeigen, wie aus Fürsorge, Geduld und Vertrauen neues Leben erwachsen kann.

Markus Seipp

Tagespilgerreise „Spurensuche"



Am Sonntagmorgen, 6.9.2026, trafen sich elf Spurensucher*innen in der Kapelle des ehemaligen Franziskanerklosters Kreuzburg.
Nach einer Einstimmung in den Tag brachen wir bei bestem Wetter mit dem Zug nach Fulda auf. In Fulda besuchten wir den Dom und die Michaelskirche und pilgerten den Bonifatiusstieg entlang. Für die Stationen waren Impulse mit Gedanken von Bonifatius und Franziskus vorbereitet. Ziel des Pilgerweges war der Frauenberg bei den Franziskanern.
Wir feierten gemeinsam Gottesdienst mit Bruder Michael und Pater Daniel, die sich genau vor einem Jahr von der Kreuzburg verabschiedet haben. Anschließend führte uns Bruder Michael noch durch das Klostergebäude, um dann mit uns und Pater Daniel ein Pilgeressen im Kloster-Café zu sich zu nehmen. Gut gestärkt und sehr beseelt trafen die elf Pilger*innen am Abend wieder in Großkrotzenburg ein.
Ein großes Dankeschön an Bruder Michael und Stefan Imgram, die eine Idee aus der Assisi-Pilgergruppe von 2025 mit mir zum Leben erweckten.

Wir wünschen der Schulgemeinde noch viele Pilgerreisen, da sie in vielerlei Hinsicht ein großer Gewinn für die Gemeinschaft sind. Wir geben den Staffelstab an dieser Stelle weiter. Pax et Bonum.

Silvia Börner und Stefan Imgram



Einschulung und Einführungswoche der 5.Klassen

Montag, 10.08.2026

Am ersten Tag nach den Sommerferien trafen wir uns um 14.30 Uhr bei sommerlichen Temperaturen in der Aula und waren neugierig, unsere Klasse und Klassenlehrerinnen kennenzulernen, aber zunächst mussten wir uns noch etwas gedulden und lauschten dem Gottesdienst und der Begrüßung durch die Schulleitung und Geschäftsführung. Aber dann endlich war es so weit, wir wurden in unseren Klassenraum geschickt und spielten erst einmal ein paar Kennenlernspiele, bevor die Einschulung auch schon wieder vorbei war und wir uns auf den nächsten Tag freuen durften.

5A

Dienstag, 11.08.2026

Zu Beginn des Tages kamen alle Kinder unserer Klasse 5b im Klassenraum an. Wir beteten gemeinsam mit unseren Klassenlehrerinnen Frau Gehrmann und Frau Keller und so starteten wir in unsere erste KL-Stunde. Wir hatten sogar schon ein Geburtstagskind und sangen ein Lied für sie. Unsere Paten Amelia und Leander besuchten uns und spielten mit uns "Hi Ha Ho".

In der zweiten Stunde machen wir einen Schulspaziergang im Außengelände. Hierbei wurden unserer Klasse die Sport- und Bolzplätze, der Schulhof, die Cafeteria und das Gebäude von THS und FBW gezeigt. Uns wurde auch gezeigt, wo wir nicht hin dürfen.

Frau Börner-Knopp führte uns in der dritten Stunde durch die THS und das FBW und zeigt uns die Büros sowie den Meditationsraum. Sie erklärte uns auch, dass wir Schüler mit

Anliegen kommen dürfen.
Die vierte Stunde war wieder eine KL-Stunde, in der wir abstimmten, wie unser Maskottchen die Biene heißen sollte. Mit neun Stimmen gewann der Name "Bob".
Anschließend machten wir mit Frau Keller eine Erkundung des Schulgebäudes. Wir lernten die Wege von unserem Klassenzimmer zu den Musik- und Kunsträumen. Auch das Sekretariat wurde uns gezeigt.
Zum Abschluss des Tages lernten wir noch Frau Scherer, unsere Lateinlehrerin, kennen. Sie erzählte uns etwas über sich und Allgemeines zu dem Fach Latein.
Ein aufregender erster Schultag mit vielen neun Eindrücken und Informationen ging zu Ende und wir freuen uns auf viele weitere Erlebnisse in der 5b!

Nele Fertig

Mittwoch, 12.08.2026

In den ersten beiden Stunden standen zwei Kennenlernstunden auf dem Plan. In diesen haben wir viel gelernt, indem wir ein lustiges Spiel gespielt haben.
Dabei musste sich die Klasse nach bestimmten Regeln aufstellen. Das war sehr schwer, weil man dabei nicht sprechen durfte. Bevor es in die Pause ging, hat uns die Feuerwehr ihr Auto und die Brandschutzausrüstung gezeigt. Dann haben sie uns erklärt, wie wir uns verhalten sollen, wenn es brennt.
Nach der Pause stand der Schulspaziergang auf dem Plan. Wir sind nach draußen gegangen und haben geschaut, wo die Grenzen des Schulgeländes liegen. Danach haben wir die Cafeteria besucht und erfahren, wie wir uns dort verhalten sollen.
Als wir zurück im Klassenzimmer waren, haben wir Steckbriefe gebastelt, die wir uns in Gruppen anschließend vorgesellt haben.
Außerdem haben wir mit unseren Paten Sterne für den Geburtstagskalender gebastelt. Wir haben auf die Sterne unseren Namen und Geburtstag geschrieben und sie an eine Girlande, sortiert nach Geburtsmonaten, gehängt.
Zum Schluss hatten wir eine Schnupperstunde Kunst und haben viel besprochen.
Dann war die Schule aus!
Es war ein gewöhnlicher, aber schöner Tag in der Schule, aber er bleibt für immer in unseren Herzen.

Für die Klasse 5c Mila Di Falco und Minoo Baygan

Donnerstag, 13.08.2026



In den ersten Stunden hat sich unsere Klasse zuerst die Biologieräume angeschaut. Wir haben dort viele spannende Dinge entdeckt, wie beispielsweise die vielen verschiedenen Schmetterlinge und das alte Terrarium, in dem noch keine neue Schlange wohnt. Danach haben wir uns noch die Physik- und Chemieräume angesehen. Im Chemieraum haben wir erraten, was dieser große Glaskasten ist – nämlich ein Ort für Experimente. Im Anschluss waren wir noch bei den Tieren im Vivarium. Es gibt mehrere Schlangen, Degus, Fische und sogar ein Chamäleon, dass sich eindrucksvoll bewegt hat.
In den letzten beiden Stunden haben wir unseren Zaubertopf an der Tür mit selbstgemachten Blubberblasen geschmückt, somit ist der gute Zaubertrank eine Mischung aus allen Kindern der 5D.
Zum Abschluss haben wir uns mit dem Informationsheft über verschiedene Angebote und Regeln an unserer Schule informiert und hatten Zeit unsere Fragen zu stellen. Eine Spielerunde mit unseren Paten hat in der 6. Stunde den Tag abgerundet.

5D

Freitag, 14. 08.2026

Am Freitag, dem letzten Tag der Einführungswoche, haben wir eine Schulralley gemacht. Sie wurde von den Paten der 5. Klassen veranstaltet. Dabei mussten wir in Kleingruppen lustige Stationen suchen und knifflige Fragen zu unserer neuen Schule lösen. Anschließend hatten wir das erste Mal Deutsch bei Frau Nilles, wo wir uns mit kleinen Spielen besser kennengelernt haben. In der KL-Stunde haben wir dann das Sportfest am Montag besprochen und die Teams eingeteilt für Völkerball, Fußball und Ball über die Schnur eingeteilt.
So ging die Einführungswoche zu Ende. Wir hoffen, dass uns die Schule weiterhin Spaß macht!

Samantha Hubbard, Theresa Mücke, Klara Seipp, 5E

Sportfest

Nach einer gemeinsamen Einstimmung im Klassenraum haben wir uns in der 2. Stunde in unserer Klassenfarbe blau auf den Weg zum Sportplatz gemacht. Leider war das Wetter nicht so gut wie bei der Einschulung, aber davon ließen wir uns die Laune nicht verderben und haben unser Bestes bei Völkerball, Fußball und „Ball über die Schnur“ gegeben. Trotz des Wetters hatten wir jede Menge Spaß bei den Spielen und beim Anfeuern unserer Klasse.

5A

Klassenfahrt der 6A, B, E nach Büdingen

Dienstag, der 29.10.26



Als wir ankamen und die Koffer aus dem Bus ausgeladen wurden, hat uns der Besitzer der Jugendherberge die Regeln erklärt. Nachdem er damit fertig war, wurden wir gebeten die Zimmer zu beziehen. Als wir fertig waren, gab es Mittagessen. Danach hatten wir Freizeit. Nach der Freizeit sind wir in unseren Gruppenraum und haben unsere Plakate für die Zimmer gebastelt und daraufhin an die Zimmertüren gehängt. In dem Gruppenraum wurden auch die zwei Geburtstage der Schüler gefeiert, die in dem Zeitraum der Klassenfahrt fielen.

6A

Mittwoch, der 30.10.26

Der Mittwoch war der erste richtige Tag der Klassenfahrt. Als erstes haben wir den Leiter des Workshops „Team tut gut" kennengelernt. Er hieß Markus. Uns wurden verschiedene Gegenstände aus dem Wald ausgeteilt, wir sollten sie ertasten und erraten. Wir durften sie dabei nicht sehen. Nachdem wir die Dinge erraten haben, wurden wir in Gruppen eingeteilt (Harsh, Jai, Kai, Jamie, Leopold und Robert).
Das erste Spiel war mit einem Becher, der voll mit Wasser war. Jede Gruppe hat eine Augenbinde bekommen. Einem Gruppenmitglied wurden die Augen verbunden und es musste sich mit dem Becher in der Hand von seinen Teammitgliedern führen lassen. Auf dem Weg gab es verschiedene Hindernisse, wie z.B. Baumstämme, Gräben, ein Absperrband und eine Wippe. Die Wippe war das Schwierigste. Danach haben wir alle zusammen im Wald eine Murmelbahn aus Naturmaterialien gebaut. Jede Gruppe musste einen anderen Teil der Bahn bauen. Am Anfang ist der Golfball noch in der Bahn steckengeblieben, aber am Ende hat es doch noch gut geklappt. Der Workshop hat viel Spaß gemacht (Enna, Paulina, Emilia, Laurin, Mikail).
Am Nachmittag unternahmen wir eine GPS- Wanderung im Wald. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und dann ging es los. Gruppe für Gruppe durften wir nach ein paar Minuten loslaufen. Davor hatte Markus uns erklärt, wie die GPS-Geräte funktionieren. Wir haben auch einen Rucksack von ihm bekommen mit Aufgaben darin. Wir sollten verschiedene Dinge aus dem Wald in einer Box sammeln, z.B. Rinde, eine Feder und ein Schneckenhaus, welches aber keine Gruppe

gefunden hat (Lena, Alina, Julia, Greta K., Elisa).
Der gesamte Rundweg war 2,5 Kilometer lang. Unterwegs haben wir kleine Pausen eingelegt und hin und wider ein paar Spiele getätigt oder Aufgaben gelöst (Maxi, Linus, Jakob, Maxi S., Vincent, Julian). Viele fanden das toll, dass wir viele neue Sachen gelernt haben. Die Stationen waren sehr unterschiedlich, bei denen wir auch viel Spaß hatten (Veronika, Ria, Greta S.).
Am hatten die 6B und die 6E ein gemeinsames Lagerfeuer. Wir saßen alle zusammen am Feuer und buken unsere Stockbrote. Der Teig wurde vorher vom Koch zubereitet und wurde leider versalzen. Zwei Mitschülerinnen spendeten Marshmallows und Schokokekse für das Lagerfeuer. Alle fanden, dass das ein gelungener Abend war.

Anna, Charlotte, Greta M., Sophie, Tilda, 6B

Donnerstag, 1.10.2026



Am Donnerstag der Klassenfahrt hat die Klasse 6e sehr viel erlebt. Schon am Morgen ging es mit einer Stadtrallye los, in der wir in selbst gebildeten Gruppen eigenständig durch die Stadt gelaufen sind. Bei den ungefähr 25 Aufgaben hatten wir alle sehr viel Spaß und haben sehr viel über die Stadt Büdingen gelernt. Manche der Aufgaben waren ziemlich schwierig, anderer eher leicht. Oft haben wir auch die Einheimischen gefragt, um die besten Insider-Tipps zu erfahren. Und auch wenn manche von uns fast fertig geworden, andere hingegen bei einer niedrigen Aufgabe hängen geblieben sind, hatten alle Spaß und haben etwas gelernt. Später durften wir dann noch in die Läden der Stadt und uns z.B. Snacks kaufen.
Wieder in der Jugendherberge hatten wir erstmal eine Weile Freizeit, in der viele Fußball gespielt haben, mit Freunden gechillt oder einfach in ihrem Zimmer geblieben sind. Später gab es dann ein gemeinsames Mittagessen, das allen mehr oder weniger gut schmeckte. Nach dem Essen hatten wir wieder mehrere Stunden Freizeit.
Dann kamen die Paten, worüber wir uns riesig gefreut haben. Da wir immer noch Freizeit hatten, spielten die meisten mit den Paten z.B. Werwolf oder quatschten einfach nur mit ihnen. Irgendwann trafen wir uns aber alle am Treffpunkt auf dem Hof und gingen mit den Paten und unseren Lehrern auf den Sportplatz. Die Paten erzählten, dass wir ein Spiel spielen würden, und erklärten die Regeln. In dem Spiel ging es um einen Ball, Schnelligkeit und Teamgeist. Wir spielten Jungs gegen Mädchen. Als dass Spiel fertig war, begannen die meisten Leute Fußball zu spielen und die anderen redeten und probten einen Cheerleadertanz ein.

Plötzlich fing es an zu regnen und die meisten von uns gingen ins Haus oder stellten sich irgendwo unter.
Nach dem Abendessen war es dann so weit: Wir sind alle zusammen in einen großen Gruppenraum gegangen und der Bunte Abend begann. Jeder führte etwas vor, und von Tanz bis Quizz-Show haben wir alles gesehen. Wir spielten auch Spiele, lachten und aßen Chips.
Auf einmal führten die Paten uns in den Keller, wo es dunkel mit einer Discokugel war. Eine halbe Stunde lang tanzten wir alle zusammen mit der 6B, aber dann mussten die Paten leider wieder nach Hause gehen. Danach hatten wir noch einen entspannenden Abendimpuls und dann gingen wir alle zu Bett.

Luisa Horch, Lilli Jung, Lilly Wang 6E

Klassenfahrt der Klassen 7A und 7D nach Bad Neuenahr- Ahrweiler

Am Montagmorgen, dem 28. September, trafen sich die Klassen 7A und 7D auf dem Schülerparkplatz des Franziskanergymnasiums Kreuzburg. Und schon ging das Chaos los! Da wir so viele Schülerinnen und Schüler waren, brauchten wir einen Doppeldeckerbus. Dem Busfahrer war die Zufahrt zum Parkplatz jedoch zu eng, weshalb er sich kurzfristig dazu entschied, zum Parkplatz am Strandbad zu fahren.
Wir mussten nun mitsamt unserem Gepäck zum Strandbad gelangen. Gut, dass noch einige Eltern vor Ort waren und uns größtenteils mit ihren Autos fahren konnten – oder zumindest unser Gepäck transportierten. Allerdings hatten wir auch verdammt viel Gepäck dabei, sodass der Busfahrer einige Schwierigkeiten hatte, alles im Bus unterzubringen.
Nach diesen Startschwierigkeiten schafften wir es schließlich doch, und der Bus fuhr in Richtung Ahrweiler.
In der Jugendherberge angekommen, bezogen wir unsere Zimmer. Um Ahrweiler ein wenig besser kennenzulernen, machten wir anschließend eine Rallye durch die Altstadt.
Zum Abschluss des Tages stand noch eine Nachtwanderung auf dem Programm, bei der Herr Reese uns mit einer Gruselgeschichte das Fürchten lehrte.

Levi Fröhlich, 7d

Am zweiten Tag unserer Klassenfahrt, Dienstag, waren wir in Bad Neuenahr-Ahrweiler unterwegs und besuchten die Römervilla und den Regierungsbunker. In der Römervilla konnten wir alte römische Ruinen besichtigen und bekamen eine Führung: Es handelte sich um eine große Villa, die vom eingestürzten Silberberg verschüttet wurde. Da die Bewohner das Unglück kommen sahen, konnten sie früh genug fliehen und hinterließen keine Wertgegenstände. Es wurden auch keine Opfer gefunden. Die Besichtigung war sehr interessant, weil auch schon die Römer über Technik verfügten: Die Villa hatte zum Beispiel eine Fußbodenheizung.
Nach der Römervilla mussten wir uns erstmal stärken und haben den Rewe besucht. Dort gab es für jeden einen kleinen Snack.
Nach der Mittagspause in der Jugendherberge ging es

nochmal in die Stadt und zum Regierungsbunker aus der Zeit des so genannten „Kalten Krieges“. Dort wurden wir von einer Tür, die sogar eine Atombombe überstehen konnte, begrüßt. Ein Mitarbeiter hat uns herumgeführt und uns erklärt, dass der Bunker im Notfall in fünf voneinander unabhängige Teile getrennt werden kann. Wir konnten zum Beispiel den Kommandoraum und das Lager anschauen. Es gab dort sogar einen einzigen Friseur!
Mindestens die Hälfte des Bunkers wurde nach dem Kalten Krieg ausgebaut, weil er nicht mehr genutzt werden konnte: Die Wasserleitungen waren zu alt und hatten Schäden in den Wänden verursacht. Heute wird er nur noch als Museum genutzt.
Da unsere Füße nach diesem Ausflugstag ganz schön gequalmt haben, durfte wir erstmal eine Pause in der Jugendherberge einlegen: Wir hatten bis abends Freizeit und nach dem Abendessen gestalteten beide Klassen ein „Oktoberfest“. Nach dem Abendimpuls sind wir natürlich alle ganz brav ins Bett gegangen.

Julian Ockel, 7a





Jetzt kommen wir zum Mittwoch, 30.09., an dem wir zu Lindt gegangen sind. Der Tag begann damit, dass wir um 7:00 Uhr von Herr Reese aufgeweckt wurden Danach hatten wir eine halbe Stunde, um uns fertig zu machen . Um 7:30 Uhr sind wir dann runter zum Essen gegangen und wurden von einem prächtigen Frühstück erwartet, bei dem Frühstück durften wir uns auch ein Lunchpaket packen. Nach dem leckeren Frühstück hatten wir eine Stunde Freizeit, bis wir dann um 9:30 Uhr mit dem Zug losgefahren sind. Nach der einstündigen Fahrt sind wir in Köln im Hauptbahnhof angekommen . Danach sind wir zu der Lindt – Schokoladenfabrik gegangen. Dort wurde man mit einer leckeren Lindor-Kugel begrüßt, danach sah man viele interessante Fakten über Schokolade, z.B. müssen manche Kinder Kakaosäcke tragen, die 70 Kg wiegen, außerdem konnte man sehen, wie die Schokolade gemacht wird. Es gab außerdem eine Schokobrunnen, wo von einem Mitarbeiter eine in Schokolade getunkte Waffel ausgegeben wurde.
Nach diesem kulinarischen Ausflug gingen wir dann wieder in Richtung Bahnhof, genauer zum Kölner Dom. Besonders Mutige stiegen zunächst auf den 170m hohen Turm, es mussten Hunderte Treppenstufen überwunden werden, oben wurde man mit einer herrlichen Aussicht belohnt.



Am späten Nachmittag reisten wir nach einem kurzen Abstecher in die Verkaufsräume des Kölner Bahnhofs in sehr vollen Zügen (die meisten mussten mit Stehplätzen leben) in die Jugendherberge zurück. Abends gab es dann Spiele und ein Tanztraining.
Noah Blank, 7a





Auch der Donnerstag war ein cooler Tag! Mit dem Bus fuhren wir nach Bonn. Zunächst besuchten wir das Haus der Geschichte, wo wir viel über die deutsche Geschichte vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die Gegenwart erfuhren. Anschließend ging es zum Haribo-Werksverkauf, wo wir nach Herzenslust stöbern konnten. Von dort aus durften wir noch einmal in einem Einkaufszentrum shoppen gehen.
Am letzten Abend durfte ein bunter Abend natürlich nicht fehlen. Mit verschiedenen Spielen und Aufführungen ließen wir die Klassenfahrt gemeinsam ausklingen. Leider war dies bereits unser letzter Abend, und unsere erlebnisreiche Klassenfahrt neigte sich dem Ende zu
Am Freitag hieß es zunächst, die Koffer zu packen, anschließend gemeinsam zu frühstücken und die Zimmer für die abschließende Zimmerkontrolle aufzuräumen. Danach luden wir – damit diesmal auch wirklich nichts schiefgehen konnte – gemeinsam mit dem Busfahrer die Koffer in den Bus. Nach einer rundum gelungenen Klassenfahrt traten wir schließlich die Heimreise an. Am Strandbad Großkrotzenburg angekommen, warteten dort bereits unsere Familien auf uns.

Levi Fröhlich, 7d



Jugend trainiert für Olympia

Am vergangenen Mittwoch, dem 16.09.26, traten 15 Schüler der Kreuzburg stellvertretend für die Jahrgänge 2013 bis 2015 beim Kreisvorentscheid in Langenselbold an. In fünf Partien gelang der Mannschaft ein Sieg, dazu kamen zwei Unentschieden. Mit etwas konsequenterer Chancenverwertung wären auch mehr Punkte möglich gewesen. In den letzten beiden Spielen ließen dann die Kräfte nach, sodass zwei Niederlagen folgten. Am Ende fehlte ein einziges Tor im Torverhältnis, um sich für die nächste Runde zu qualifizieren. Die Jungs haben aber gezeigt, dass im nächsten Jahr mit ihnen zu rechnen ist.
Für die Kreuzburg waren folgende Schüler mit dabei: Yahalom A., David A., Janne B., Ole E., Oskar F., Augustin G., Luca H., Mehmet H., Tim K., Arjen K., Till M., Bruno S., Lennie S., Leonard W. und Valentin W. Betreut wurden unsere Kicker von Eva-Maria Gauß und Philipp Bauer.



Hanauer Stadtlauf 2026

Der Sport-LK von Herrn Heinz läuft für einen guten Zweck



Am Freitag, den 18. September 2026, verwandelte sich die Innenstadt von Hanau wieder einmal in eine wunderschöne Laufstrecke: Der alljährliche Hanauer Stadtlauf ging unter dem alljährigen Motto „Gegen Gewalt an Frauen“ an den Start. Auch der Sportleistungskurs der 12. Klasse von Herrn Heinz ließ sich dieses besondere Event nicht entgehen und entschied sich kurzerhand, als Gruppe daran teilzunehmen.

Los ging der gemeinsame Nachmittag bereits um 15:30 Uhr, als sich der Kurs in Hanau traf, um gemeinsam zum Marktplatz zu spazieren – dem zentralen Startpunkt der Veranstaltung. Dort erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits eine ausgelassene Stimmung: Ein mitreißendes Zumba-Warm-up sorgte dafür, dass Muskeln gelockert und der Puls schon vor dem eigentlichen Startschuss in Schwung gebracht wurden. Zwischen Musik, guter Laune

und den ersten aufgeregten Blicken auf die Startlinie wuchs die Vorfreude auf die bevorstehenden Kilometer spürbar.

Um Punkt 17:00 Uhr fiel dann der Startschuss. Gemeinsam mit rund 4.000 weiteren Läuferinnen und Läufern machte sich der Kurs auf die sechs Kilometer lange Strecke, die einmal quer durch die wunderschöne Innenstadt Hanaus führte. Das Wetter zeigte sich an diesem Tag von seiner besten Seite und bot damit ideale Bedingungen für einen Lauf, der allen in bester Erinnerung bleiben wird. Entlang der gesamten Strecke säumten zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer den Straßenrand, feuerten die Läufer lautstark an und sorgten so für eine besondere Atmosphäre, die zusätzlich beflügelte.

Bei allem sportlichen Ehrgeiz stand jedoch der eigentliche Sinn der Veranstaltung nie im Hintergrund: Mit ihrer Teilnahme setzten die Schülerinnen und Schüler ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und reihten sich damit in eine große Gemeinschaft ein, die an diesem Tag gemeinsam für dieses wichtige gesellschaftliche Anliegen lief. Sport und soziales Engagement verbanden sich so zu einem Erlebnis, das weit über die reine Laufleistung hinausging.

Nach dem Zieleinlauf ließ der Kurs den Abend gemütlich ausklingen: Mit Pizza wurde nicht nur der Lauf selbst, sondern vor allem auch die eigenen Bestzeiten über die sechs Kilometer gefeiert. Zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken im Gepäck war sich die Gruppe einig: Der Hanauer Stadtlauf 2026 war ein voller Erfolg – sportlich wie menschlich.

Unsere U-16-Handballerinnen stehen im Regionalentscheid!



Obwohl der Kreisentscheid von „Jugend trainiert für Olympia“ in die Fahrtenwoche fiel, hat es geklappt: Wir haben genügend Handballerinnen zusammenbekommen und konnten in der Altersklasse U 16 antreten.

Dank digitaler Kommunikation und der Informationen von Herrn Heinrich (Trainer) und Frau Berger (Betreuerin) konnte ich auch aus dem fernen Berlin mitfiebern. Ein herzliches Dankeschön an das Team, den Trainer und die Betreuerin, dass alles auch ohne meine Anwesenheit so hervorragend funktioniert hat!

Nach einem klaren Sieg gegen die Käthe-Kollwitz-Schule (Langenselbold) und einem weiteren Erfolg gegen eine weitere Mannschaft, folgte eine Niederlage gegen die Karl-Rehbein-Schule (Hanau). An dieser gehört Handball zu den

Schwerpunktsportarten und wird entsprechend besonders gefördert.
Mit viel Kampfgeist und Spaß sicherten sich unsere Mädels am Ende den zweiten Platz. Damit ist die Mannschaft im Regionalentscheid am 18.11.2026 dabei, der an unserer eigenen Schule stattfindet.
Super gemacht, Mädels! Wir freuen uns auf die weitere sportliche Reise mit euch!

Kristina Alexander

Erneut Gold für das Tanz-Team der Kreuzburg!







Wir gratulieren unserem Tanzsport-Team zur Goldmedallie beim Bundeswettbewerb „Tanz in der Schule“!

Doppelte Auszeichnung für das Franziskanergymnasium Kreuzburg

Erneut als „MINT-freundliche Schule“ und „Digitale Schule“ geehrt

Das Franziskanergymnasium Kreuzburg ist erneut für seine Arbeit in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie für die Gestaltung digitaler Bildung ausgezeichnet worden. Bei der hessenweiten Ehrung am 17. September 2026 in Bensheim erhielt die Schule sowohl das Siegel „MINT-freundliche Schule“ als auch die Auszeichnung „Digitale Schule“. Überreicht wurden die Auszeichnungen durch den Hessischen Minister für Kultus, Bildung und Chancen, Armin Schwarz, gemeinsam mit der bundesweiten Initiative „MINT Zukunft schaffen!“.
Die beiden Siegel würdigen Schulen, die MINT-Bildung beziehungsweise digitales Lernen nach festgelegten Kriterien dauerhaft in ihrem Schulalltag verankern. Eine Fachjury prüft die freiwilligen Bewerbungen; die Auszeichnungen sind jeweils zeitlich befristet und setzen damit eine kontinuierliche Weiterentwicklung voraus. In Bensheim wurden 88 hessische Schulen mit insgesamt 103 Auszeichnungen geehrt, 15 Schulen erhielten beide Siegel. Das Franziskanergymnasium gehört damit erneut zu den wenigen Schulen, die beide Entwicklungsfelder sichtbar miteinander verbinden.
Für die Kreuzburg ist die Ehrung keine erstmalige Momentaufnahme. Seit 2017 wurde die Schule regelmäßig als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet. Als „Digitale Schule“ wird das Franziskanergymnasium seit 2018 geführt und 2026 ebenfalls erneut geehrt. Die aktuellen Siegel bestätigen damit einen Weg, der über mehrere Jahre hinweg aufgebaut und weiterentwickelt wurde.
Naturwissenschaften: verstehen, fragen, selbst tätig werden
MINT-Bildung bedeutet an der Kreuzburg mehr als die Vermittlung fachlicher Inhalte. Naturwissenschaftliches Lernen lebt davon, Fragen an die Welt zu stellen, Zusammenhänge zu untersuchen, Vermutungen zu prüfen und aus Beobachtungen begründete Schlüsse zu ziehen. Experimentieren, mathematisches Modellieren und informatisches Denken eröffnen Schülerinnen und Schülern Zugänge zu einer Welt, die zunehmend von Wissenschaft und Technik geprägt ist.

Die Förderung dieser Fähigkeiten ist deshalb zugleich ein Beitrag zur Persönlichkeitsbildung. Wer lernt, genau hinzusehen, eigene Annahmen zu überprüfen und auch bei schwierigen Fragestellungen beharrlich nach tragfähigen Lösungen zu suchen, erwirbt Kompetenzen, die weit über einzelne Unterrichtsfächer hinausreichen. Wettbewerbe, Projekte, eigenständiges Forschen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern ergänzen dabei den regulären Unterricht und schaffen Räume, in denen Neugier in eigenes Handeln übergehen kann.

Markus Seipp

Reise durch die Naturwissenschaften

Lesen Sie im Folgenden den Bericht zum Projekt "Reise durch die Naturwissenschaften" der Q1-Projektwoche. Erstellt wurde er von Maja Steinlechner und Mayra Pirling und ergänzt durch das Feedback der Gruppe. Zum Schluss haben wir die KI mit einbezogen, um diese bei der Reise durch die Naturwissenschaften auch nicht zu vergessen.

Von Tatorten, Tönen und technischen Tüfteleien
Eine Projektwoche zwischen CSI, Hochschulluft und mathematischen Herausforderungen

Was haben ein Kriminalfall, ein selbst programmierter Synthesizer, metallisch beschichtete Verpackungen und mathematische Knobeleien gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht besonders viel. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts „Reise durch die Naturwissenschaften" waren sie jedoch Teil einer abwechslungsreichen Projektwoche, in der es einiges zu entdecken, auszuprobieren und gelegentlich auch zu verzweifeln gab.
Statt grauer Theorie standen spannende Experimente, Einblicke in Unternehmen und Hochschulen sowie Begegnungen mit Menschen aus Wissenschaft und Technik auf dem Programm. Und eines vorweg: Langweilig wurde es dabei selten!

CSI Kreuzburg – dem Täter auf der Spur

Gleich zu Beginn wurde es kriminalistisch. Dank der Kathinka-Platzhoff-Stiftung durften wir an der Ludwig-Geißler-Schule in die Welt der forensischen Wissenschaft eintauchen. Im CSI-Labor schlüpften wir in die Rolle von Ermittlerinnen und Ermittlern – allerdings statt Sonnenbrille mit Schutzbrille.
Nach einer Einführung in die Laborarbeit und einer Führung durch die Labore ging es ans Eingemachte: Wir extrahierten unsere eigene DNA, vervielfältigten sie und analysierten sie anschließend mithilfe der Gelelektrophorese. Was im Fernsehen meist innerhalb weniger Sekunden erledigt ist, erfordert in Wirklichkeit eine Menge Präzision, Geduld und Fachwissen.
Das Urteil der Nachwuchsermittler fiel eindeutig aus: „Super, spannend und interessant!" Besonders gelobt wurden die

freundliche Betreuung und die vielen Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden. Und das Beste: Auch ohne vorheriges Biologiestudium war das Programm gut zu bewältigen.

Wenn Mathematik plötzlich Musik macht

Dass Mathematik und Musik mehr miteinander zu tun haben, als man zunächst vermuten würde, erfuhren wir an der Technischen Hochschule Aschaffenburg.
Hier wurde nicht einfach Musik gehört, sondern selbst programmiert. Mithilfe von MATLAB beziehungsweise Octave entwickelten wir einen einfachen Synthesizer und lernten, wie sich Töne und sogar ganze Lieder mathematisch erzeugen lassen.
Allerdings stellte sich schnell heraus: Einen Song zu programmieren ist dann doch etwas komplizierter, als ihn einfach über Spotify abzuspielen.
„Besser als gedacht, aber viel zu schwer", lautete eine ehrliche Rückmeldung. Andere fühlten sich zunächst „etwas überfordert", lobten aber den ausgesprochen netten und hilfsbereiten Professor. Besonders gut kam die Verbindung von Mathematik, Informatik und Musik an. Und offenbar gab es trotz aller Herausforderungen auch einiges zu lachen.
Nebenbei konnten wir bei einer Führung über das Hochschulgelände einen Eindruck vom Studienalltag gewinnen. Ein kurzer Abstecher in die Ausbildungsräume des Hebammenstudiengangs zeigte zudem, wie vielfältig das Studienangebot einer Hochschule sein kann.
Das Fazit eines Teilnehmers: „Super, eine Alternative zur Uni zu sehen!"

Mathematik zum Anfassen – ja, das geht!

Wer beim Wort „Mathematik" sofort an Formelsammlungen, Klassenarbeiten und verzweifelte Blicke auf das Aufgabenblatt denkt, wurde im Mathematikum eines Besseren belehrt.
Hier hieß es: ausprobieren, knobeln, experimentieren und gemeinsam Lösungen finden. In Kleingruppen beschäftigten wir uns mit unterschiedlichen mathematischen Herausforderungen und präsentierten unsere Ergebnisse anschließend den anderen Gruppen.
Dass Mathematik durchaus Spaß machen kann, bestätigten viele Rückmeldungen. Besonders das spielerische Entdecken kam gut an. Die Führung selbst erhielt allerdings eher gemischte Kritiken – oder, um es mit den Worten eines Teilnehmers zu sagen: „Führung naja, aber der Rest spielerisch und dadurch super."
Natürlich gab es auch kritische Stimmen. Einigen fehlte der Bezug zum späteren Leben, anderen vor allem eines: Freizeit! Offenbar kann selbst ein interaktives Mathematikmuseum nicht jeden Wunsch erfüllen.
Immerhin waren sich viele einig, dass sie Neues gelernt hatten – und das sogar mit Spaß.

Hightech statt Hexerei – zu Besuch bei Singulus Technologies

Wie kommt eigentlich eine hauchdünne metallische Beschichtung auf eine Verpackung? Und welche chemischen und physikalischen Verfahren stecken hinter modernen

Produktionsprozessen?
Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhielten wir bei unserem Besuch von Singulus Technologies.
Das Unternehmen gewährte uns Einblicke in seine Arbeitsbereiche und zeigte, wie naturwissenschaftliche Erkenntnisse in der industriellen Praxis eingesetzt werden. Besonders interessant war die Führung durch die Ausbildungsbereiche. Hier stellten Auszubildende ihre Berufe vor und berichteten aus erster Hand von ihrem Arbeitsalltag.
Auch die Begegnungen mit Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Bereichen und mit verschiedenen beruflichen Werdegängen kamen gut an.
Die Rückmeldungen waren allerdings durchaus differenziert: Während einige die „praxisnahen Einblicke" und „sehr anschaulichen Erklärungen" lobten, fanden andere das Programm stellenweise „ein bisschen trocken". Auch hätten sich manche mehr Möglichkeiten zum eigenen Experimentieren gewünscht.
Ein Schüler brachte es treffend auf den Punkt: „Nicht das Richtige für mich, aber für Interessierte super."
Und genau darum geht es schließlich auch bei der Berufsorientierung: herauszufinden, was zu einem passt – und was vielleicht eher nicht.

Zurück an der Kreuzburg – und dann?

Eine besondere Perspektive boten uns ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die zu Besuch kamen, um von ihrem weiteren Werdegang zu berichten.
Ob Medizin, Energie- und Informationstechnologie oder Robotik – die beruflichen Möglichkeiten im naturwissenschaftlich-technischen Bereich sind vielfältig. Unsere Ehemaligen erzählten von ihren Erfahrungen im Studium, ihrem Berufsalltag und den unterschiedlichen Wegen, die sie nach dem Abitur eingeschlagen hatten.
Dabei wurde deutlich: Nach der Schule führen viele Wege zum Ziel, und nicht jeder Lebenslauf muss von Anfang an perfekt durchgeplant sein.
Besonders wertvoll war die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Informationen aus erster Hand zu erhalten. Schließlich ist es etwas anderes, von Studiengängen und Berufen in einer Broschüre zu lesen, als mit Menschen zu sprechen, die selbst einmal an unserer Schule die Schulbank gedrückt haben.

Viel erlebt, viel gelernt – und ein bisschen zu wenig Bio

Besonders positiv bewerteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die große Vielfalt der Angebote. „Lobenswert, wie viele verschiedene Ausflüge und praktische Angebote es waren", hieß es beispielsweise in einer Rückmeldung. Andere wurden sogar noch deutlicher: „Großes, super, sinnvolles Angebot – unser Projekt war das beste!"
Natürlich gab es auch Verbesserungsvorschläge. Mehr Möglichkeiten zum Selbermachen, etwas mehr Freizeit und „mehr Bio" standen auf der Wunschliste.
Aber schließlich wäre es keine echte naturwissenschaftliche Projektwoche, wenn am Ende nicht auch kritisch ausgewertet würde.
Unser Fazit: Naturwissenschaften sind weit mehr als

Formeln, Reagenzgläser und komplizierte Fachbegriffe. Sie stecken in unserer Musik, unseren Alltagsprodukten, moderner Technik und spannenden Berufsfeldern.
Und manchmal machen sie sogar richtig Spaß – besonders dann, wenn man sie selbst ausprobieren darf.
Um es mit den Worten unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sagen: „Viel mitgenommen – hat viel Spaß gemacht!“

Maja Steinlechner, Mayra Pierling













Kreative Ideen zum Leben erweckt

Workshop zu Produktdesign in der Berufsakademie Hanau

Vom 23. bis zum 24. Juni 2026 tauchten Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse unserer Schule in die faszinierende Welt der Produktgestaltung ein. In den Räumlichkeiten der Berufsakademie im Stadthof Hanau fand jeweils von 8:30 bis 13:30 Uhr ein kostenloser zweitägiger Kunstworkshop zum Thema Produktdesign statt.



Im Mittelpunkt des Workshops stand der gesamte Entstehungsprozess eines Produkts. Eine spezielle Aufgabenstellung hierbei war es, eine Kugel auf beliebigem Wege in Bewegung zu setzen. Nachdem die Teilnehmenden ihre ersten Entwürfe zu Papier gebracht hatten, lernten sie Schritt für Schritt, wie aus diesen kreativen Vorskizzen funktionierende und professionelle Designkonzepte werden.

Dabei war besonders das Arbeiten mit den 3D-Druckern und dem Lasercutter der Werkstatt ein Highlight. Die Schülerinnen und Schüler erhielten spannende Einblicke in den Umgang mit den Maschinen sowie den dazugehörigen Softwares. Mithilfe der Laptop-Programme bereiteten sie ihre Prototypen digital vor und setzten sie schließlich mithilfe der Maschinen um.

Neben dem praktischen Gestalten bot der Workshop auch wertvolle Einblicke hinter die Kulissen der Berufsakademie Hanau. Im direkten Austausch mit Studierenden sowie Mitarbeitern bekamen die Jugendlichen persönliche Erfahrungsberichte aus erster Hand und erhielten Orientierung über Studiengänge wie Produktgestaltung und Designmanagement.



Nach zwei sehr inspirierenden Tagen kehrten die Teilnehmenden mit vielen neuen Praxiserfahrungen, gestärktem Designverständnis und ihren eigenen Werkstücken im Gepäck zurück.

Text von Alicia Hausmann und Bilge Özhan

Danksagung: Herzlichen Dank an Prof. Martin Krämer, der als Akademieleiter uns diese besondere Erfahrung ermöglicht hat und an Kai Linke und die Studenten Geronimo Toma und Phillipp Lach, die den Workshop geleitet haben. Organisation: Hanna Eichenhofer (Kunst)



Schreibwettbewerb „OHNEPUNKTUNDKOMMA“.



Die Kreuzburg gratuliert herzlich Emily Rex (Klasse 8b) zum zweiten Platz im Schreibwettbewerb „OHNEPUNKTUNF-KOMMA“.
Mit ihrer Kurzgeschichte „Der Anfang vom Ende“ hat sie die Jury voll überzeugt. Interessierte können sich in der Bibliothek diese Geschichte durchlesen und sich über den Wettbewerb informieren.

Für die erweiterte Schulleitung,Yvonne Wallisch



Wortfolgen

das Wort-
ein Stein, der ins Wasser fällt
und Kreise zieht

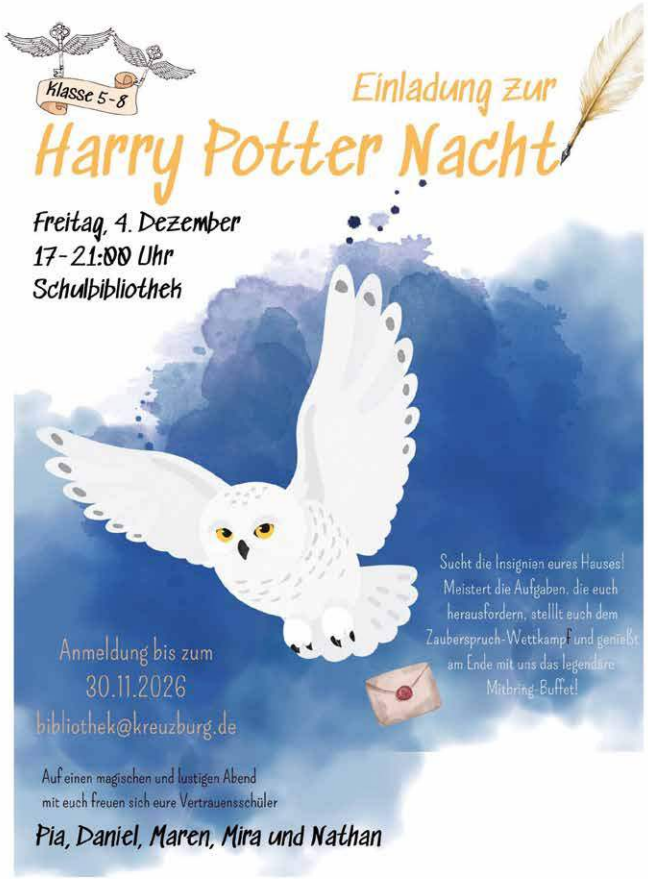
der Mensch-
ein Jäger, der Worte aufschnappt
und damit um sich wirft

oder
ein Sammler, der Worte aufliest
und damit baut - ein Haus für alle.

Lisa F. Oesterheld
Aus: Im Gottesgarten der Poesie.
Gedanken, Gedichte,Gebete.

Adventsbasar

Freitag, 27.11.2026
13:30- 16:30 Uhr



Adventskonzert

Die Fachschaft Musik lädt ein
zum Adventskonzert der Kreuzburg.

Montag, 21.12.2026
um 19:00 Uhr
in der Aula

